

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Fünfschriften Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 41.

Donnerstag, 8. April 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 3. April zu Neutlingen
Fehr. Ed. Schott v. Schottenstein,
f. Kammerherr und Oberregierungsrat
a. D., Ehrenritter des Ordens der württ.
Krone, Kommandantur 2. Kl. des Friedrichs-
ordens, Jnh. des Olgaordens.

Stuttgart, 4. April. Von dem
Landesverband der Geflügelzucht- und
Vogelschutzvereine Württembergs, welchem
3. 39 Vereine angehören, wird die
diesjährige Verbandsausstellung Anfang
Juni in Hall abgehalten werden.

Neuenbürg. Die von der württ.
Hofbank in Stuttgart erworbene frühere
Glühlampenfabrik hier ist in den letzten
Tagen an einen Industriellen pachtweise
übergegangen. Sobald ein Teil des An-
wesens wieder neu hergestellt sein wird,
soll das Werk in Betrieb kommen.

Besigheim, 2. April. Unsere Stadt
erhält nun eine Wasserleitung, deren
Kosten sich auf 114 000 Mk. beziffern.
Das Hochsammelbecken wird unterhalb
des Wartturms errichtet.

Tübingen, 4. April. (Schwur-
gericht.) Der der Brandstiftung ange-
klagte 29 Jahre alte ledige Heizer Joh.
Kragler in Neutlingen wurde wegen man-
gelnder Beweise freigesprochen. Hiemit
endeten die Sitzungen des I. Quartals.

Heilbronn, 5. April. Die Passiven
des entwichenen Holzhändlers Fisch-
haber sind weit höher, als sich anfäng-
lich vermuten ließ, denn sie betragen
439 000 Mk., denen Aktiven im Werte
von nur 49 000 Mk. gegenüberstehen.
Fischhaber hat sich in die Schweiz ge-
flüchtet.

Eßlingen, 3. April. Die Maschinen-
fabrik Eßlingen, welche am 1. April ihr
fünfzigjähriges Bestehen feierte hat in
diesem Zeitraume Erzeugnisse im Gesamt-
wert von 200 Millionen Mark hervor-
gebracht und nach allen Ländern geliefert.
Ihre Geschichte ist daher ein Stück Ge-
schichte der deutschen Maschinenindustrie,
speziell der württembergischen Gewerbe-
thätigkeit, und darum ist es dankenswert,
daß der erste Direktor, Oberbaurat A.
Groß, in einer Schrift: „Fünfzig Be-
triebsjahre der Maschinenfabrik Eßlingen
(Stuttgart, Union)“, deren Entwicklung
geschildert hat. Anlässlich des Jubiläums
hat die Verwaltung u. a. 50 000 Mark
dem Unterstützungsfonds der Arbeiter
und Beamten überwiesen.

Zeil, D.N. Eßlingen, 6. April. Der
verheir. Ochsenwirt May wurde heute

früh vom Güterzug 829 unterhalb des
hies. Orts überfahren und war sofort
tot.

Urach, 5. April. Dieser Tage hat
der Kommandant des Truppenübungs-
platzes Münsingen General v. d. Osten
mit Familie hier seinen Wohnsitz ge-
nommen.

Freudenstadt, 5. April. Die
bürgerl. Kollegien haben heute mit über-
wiegender Mehrheit die Errichtung eines
Reallizeums in hies. Stadt beschlossen;
dasselbe soll im Herbst ds. Js. ins Leben
treten.

Wildberg, 2. April. Heute ver-
starb hier im Hause der Barmherzigkeit
Karl Verini von Calw, 78 Jahre alt.

Ulm, 5. April. Heute vormittag
 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr traf das Weingartener Halb-
bataillon hier ein und wurde vom Fe-
stungsgouverneur v. Zingler mit der Ge-
neralität und zahlreichen Offizieren, so-
wie von Oberbürgermeister Wagner mit
den Herren des Gemeinderats und Bür-
gerausschusses festlich empfangen. Die
Bürgererschaft hatte sich sehr zahlreich ein-
gefunden; verschiedene Häuser haben ge-
schlagt. Das Straßburger Bataillon trifft
heute abend um 6 Uhr ein und wird in
derselben Weise empfangen.

Kundschau.

Pforzheim, 2. April. Der vor
etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren von dem früheren
Württ. Landtagsabgeordneten für den Be-
zirk Besigheim, Essig, erworbene „Wart-
berghof“, in der Nähe hiesiger Stadt ge-
legen, ist von demselben an den Dekonomen
Frank, Neffe des Reichstagsabgeordneten
für den 9. badischen Wahlkreis, um 70 000
Mark verkauft worden. Da Essig seiner
Zeit das Gut um ca. 40 000 Mk. er-
worben, so hat er mit dem Verkauf kein
schlechtes Geschäft gemacht.

Pforzheim, 5. April. Der hier
allgemein unter dem Namen „Schneider-
Warte“ bekannte Flichschneider Schmid
wollte Abends bei der Fährre an der In-
sel vom Landungssteg in das Boot steigen,
verlor dabei das Gleichgewicht und fiel
in's Wasser, das zur Zeit eine starke
Strömung hat. Er wurde mit rasender
Schnelligkeit fortgerissen und kam auch
nicht mehr an die Oberfläche. Die Leiche
ist bisher noch nicht aufgefunden worden.
Schmid hat ein abenteuerliches Leben
hinter sich: er diente vor Jahren in der
französischen Fremdenlegion und machte

die Expedition unter Kaiser Max nach
Mexiko mit, wie er auch eine zeitlang
bei den päpstlichen Truppen engagiert war.
Der Verunglückte stand Anfangs der 60er
Jahre.

Karlsruhe, 5. April. Das Schwur-
gericht verurteilte die Ehefrau des Schin-
delmachers Schraft in Conweiler, welche
am 12. März 1891 im Mühlkanal zu
Pforzheim ihr in Stuttgart geborenes
drei Wochen altes Kind erwürgte, wegen
Totschlags zu vier Jahren Gefängnis.

Karlsruhe, 5. April. Gestern abend
7 Uhr starb nach kurzer Krankheit der
reichste Mann hiesiger Stadt, der frühere
Bankier August Schmieder im Alter von
73 Jahren. Der einzige Erbe seines ca.
20 Millionen betragenden Vermögens ist
ein Sohn des Verstorbenen.

Rastatt, 4. April. Ein Zigarren-
reisender aus Danzig machte vor einigen
Tagen die Runde bei den Wirten in Neu-
dorf und im Neuhof und bot daselbst
Zigarren an zum Preise von 3 Pfg. je
das Päckchen zu 5 Stück. Es wurden
zahlreiche Bestellungen gemacht. Wie er-
staunten die Wirte aber, als sie nach dem
„R. L.“ aus gewöhnlichem, ziemlich di-
ckem braunen Papier, ähnlich der Farbe
des Tabaks, hergestellt waren, und der In-
halt aus gebröckeltem, undefinierbaren
Zeug bestand!

Bretten, 5. April. In dem bei
Pforzheim gelegenen Bezirksorte Stein
hat in vergangener Nacht ein großes
Schadensfeuer verheerend gewütet. Nicht
weniger als 12 Wohnhäuser und Scheu-
nen sind abgebrannt. Das Feuer ist um
Mitternacht entstanden. Da schon vor
2 Wochen um dieselbe Stunde in dem
gleichen Teile des Dorfes Feuer auskam,
so wird nicht mit Unrecht Brandstiftung
vermutet. Der Gesamtgebäudeschaden
wird auf 60—70 000 Mk. geschätzt. Die
Abgebrannten sind, wie mitgeteilt wird,
recht ungenügend versichert.

München, 5. April. Gestern gegen
Abend kam im Maschinenraum des Cafés
Habsburg (Bayerstraße, zwischen Rhei-
nischen Hof und Mathäerbräu) ein ge-
fährliches Feuer aus, dessen Ursache noch
nicht ermittelt ist. Es ist das in diesem
Jahre 1897 schon der dritte Fall, daß
im Maschinenhaus großer Etablissements
Feuer ausbricht. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunden,
um 7 Uhr, hatte die rasch herbeigeeilte
Feuerwehr schon das Feuer erstickt, das
bereits in das Erdgeschloß hinaufgedrungen
war. In letzterem wurde alles vom

Feuer und noch mehr vom Wasser zerstört, auch die riesigen versenkbaren Fensterscheiben konnten nicht gerettet werden. Daß unter dem Publikum des dichtbesetzten Cafés eine Panik losbrach, ist nicht zu verwundern; Unglücksfälle kamen nicht vor.

Frankfurt, 5. April. Der Brauereidirektor Oberländer wurde heute wegen Unterschlagungen im Betrage von 75,000 Mk. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie die Post hört, jetzt wieder ein erheblich besseres; sein Arzt Prof. Schweninge hat sich am Samstag sehr zufrieden über den Zustand des Fürsten ausgesprochen. Auch Graf Herbert Bismarck, der Friedrichsruh wieder verlassen hat, äußerte sich im Reichstag wieder recht hoffnungsvoll über das Befinden seines Vaters.

Berlin, 5. April. Wie Berliner Blätter berichten, sind zum Geburtstag des Fürsten Bismarck außer den Bahnsendungen 150 Postpakete, mehr als 2000 Briefe und 3000 Telegramme mit ca. 85000 Worten eingegangen.

Berlin, 4. April. Beim Kaiserpaar fand heute mittag eine Frühstückstafel im königl. Schloß statt, an welchem auch Fridjof Nansen teilnahm.

— Der Kaiser unterhielt sich gestern Mittag mit Nansen in eingehender Weise und bekundete sein lebhaftes Interesse für dessen Reise-Erlebnisse. Abends fand in der schwedischen Gesandtschaft großer Empfang statt. Heute früh 8 Uhr 40 Min. verließ Nansen mit seiner Gemahlin Berlin. Sie reisten direkt nach Kopenhagen.

Berlin, 5. April. Das Befinden des Staatssekretärs Dr. von Stephan, welchem vor einigen Tagen das Bein amputiert wurde, läßt sehr viel zu wünschen übrig. In der Umgebung des Kranken werden die größten Besorgnisse gehegt, da der Kräftezustand sehr schwach sein soll.

Berlin, 6. Apr., 2 Uhr Nachm. Der Kräftezustand des Staatssekretärs v. Stephan ist andauernd schwach; gegen heute Morgen hat übrigens anscheinend kein weiterer Rückgang stattgefunden.

Berlin. Kriminalbeamte auf dem Zweirade schützen den Kaiser, wenn er spazieren fährt. Wenigstens berichtet die „Berl. Ztg.“: Daß dem Kaiser bei seinen Spazierfahrten stets mehrere Kriminalbeamten auf dem Zweirade folgen, dürfte nur wenig bekannt sein. Die Beamten müssen sehr gute Radler sein, denn der Wagen des Kaisers fährt bekanntlich stets im schärfsten Trab. Als neulich ein elegant gekleideter Herr dem Kaiser auf seiner Spazierfahrt im Tiergarten eine Bittschrift in den Wagen warf, wurde er sofort von radsahrenden Kriminalbeamten festgenommen.

Berlin. Martin Glünke, der bekannte Rechtsanwalt a. D., Begründer der seit 1. Okt. vor. Js. erscheinenden Berliner Reform und des nach ihm benannten Naturheilverfahrens hat in seiner Villa in Friedrichshagen Selbstmord begangen. Glünke, der im 50. Lebensjahre stand, war seit einigen Monaten geistig nicht ganz normal; am Samstag hat er nun in einem Anfall von religiösem Wahnsinn, nachdem er den ganzen Tag über

gebetet hatte, sich die Pulsadern durchschnitten, und ist in seinem Zimmer verblutet. Seine Gattin war zur Zeit abwesend. Glünke mußte vor einigen Jahren aus der Anwaltschaft in Folge eines Ehrenhandels ausscheiden, ging nach Amerika, verheiratete sich dort mit einer Amerikanerin, kehrte nach Berlin zurück und begründete hier eine Naturheilanstalt mit geradezu beispiellosem Erfolge. Seine monatlichen Einnahmen sollen mehr als 10000 Mk. betragen haben. Er führte eine sehr splendide Lebensweise.

Dresden, 5. April. König Albert ist gestern Abend nach Baden-Baden abgereist.

Zürich, 5. April. Wenn der Mörder des Postkondukteurs Angst statt Postfäcke aufzuschneiden, am Boden genauer gesucht hätte, würde er statt der paar 100 Franken reiche Beute gefunden haben, die ihm offenbar in der Eile entging. Als man den toten Postkondukteur aufhob, fand man unter ihm und ganz von ihm bedeckt ein versiegeltes Päckchen mit Leinwandhülle, enthaltend 100000 Fr. in Gold, das die Zollkassse Genf an die Zollkassse Zürich aufgegeben hatte. Das in Genf verhaftete, der That verdächtige Individuum ist ein entlassener Postangestellter Namens Huber, welcher wegen eines Diebstahls im Bahnpostwagen auf der Strecke Lausanne-Genf s. Z. entlassen wurde. Er machte sich durch Geldbesitz, den er nicht aufweisen konnte, verdächtig. Die Freiburger Behörden haben daher in Genf die Auslieferung Hubers beantragt.

Wien, 5. April. Die Ministerkrisis hat ihren formellen Abschluß durch ein kaiserl. Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Badeni gefunden, das die Annahme des Entlassungsgesuchs ablehnt und dem Grafen Badeni sowie dem ganzen Ministerium das Vertrauen des Kaisers ausspricht.

Wien. Mit der schon gemeldeten Verurteilung des Hofrats Dr. Karl Zeller dem bekannten Verfasser der Operetten „der Vogelhändler“ und „der Obersteiger“ wegen Meineids zu einem Jahr schweren Kerkers ist in trauriger Weise die Existenz eines Mannes abgeschlossen, der seinen Namen zu großem künstlerischem und gesellschaftlichem Ansehen gebracht hat. Die über ihn verhängte Strafe wird Zeller wohl niemals antreten, denn infolge eines schweren, unheilbaren Leidens ist er an Händen und Füßen gelähmt und konnte zur Verhandlung selbst nicht erscheinen. In seinem Plaidoyer führte der Staatsanwalt aus: Zeller war ein Künstler ersten Ranges, bei allen Leuten angesehen, bei aller Welt beliebt. Wenn man trotz dieser großartigen Zeugnisse fragt: Wie konnte er eine solche That begehen? dann verweise ich auf das Sprichwort: „Auri sacra fames“ — der verfluchte Hunger nach Gold. Er, der viel hatte und noch mehr bekam, wollte Alles haben. Zeller ist gesunken von der Lüge zur Intrigue, von der Intrigue zum Betrug. Hätte sich Zeller begnügt mit dem ihm im Testamente vermachten Hause, das einen Wert von 125000 fl. hat, dann wäre er strafgerichtlichen Verfolgungen entgangen. Aber das ist das tragische an dem Falle. Wohlhabend, mit einem hohen Gehalte angestellt, große Lantienmen beziehend, hatte er nicht ge-

nug mit dem ihm von seinem Wohlthäter Privatier Ritschel vermachten Hause. Er wollte auch noch der enterbten Witwe die verhältnismäßig geringe Summe von 30000 fl. wegnehmen. Er halte dem Angeklagten nicht den Spruch Noblesse oblige vor — obgleich der Hofrat und berühmte Künstler sich zum Adel der Gesellschaft rechnen konnte — aber was verlangt der einfachste, nackte Anstand? Er hätte sagen müssen: „Me Frau, Gattin meines Wohlthäters, selbst meine Wohlthäterin, wenn Du sagst, daß Dir die 30000 fl. geschenkt wurden, so behalte sie!“ Aber Zeller hat alles in Bewegung gesetzt, um außer dem Hause auch noch diese 30000 fl. zu bekommen. Die unerfättliche Habgucht war das Motiv dieses Mannes. Personen, welche dem Angeklagten nicht die kalte Unparteilichkeit des Staatsanwalts, sondern das warme Gefühl der Freundschaft und Blutsverwandschaft entgegenbrachten, stehen mit ihrem Urteile auf meiner Seite. Selbst die eigene Mutter, die damit ihr Herz aus dem Leibe reißen mußte, konnte nicht umhin, den Stab zu brechen über den unwürdigen Sohn.“

Rom, 5. April. Die „Agencia Stefani“ meldet aus der Sudabab, die Mächte wiesen die Admirale an, die friedliche Blockade Athens zu beginnen.

— Wie Daily News aus Saloniki melden, hat einem glaubhaften Gerücht zufolge bei Gazepa in der Nähe von Ripuri ein Zusammenstoß zwischen 300 Aufständischen und Türken stattgefunden. 38 Personen sollen getötet, 10 verwundet und nach Prevena gebracht worden sein.

Newyork, 3. April. Durch das Hochwasser des Mississippi sind zwischen Minneapolis und St. Paul etwa 3000 Familien obdachlos geworden. In den Niederungen von St. Paul ist alles ganz und gar überschwemmt, doch wird das Hochwasser erst in 6 Tagen seinen höchsten Stand erreicht haben. Bis jetzt ist der Mississippi um 29 Fuß gestiegen. Das Rettungswerk ist überall lebhaft im Gange.

Vermischtes.

— Einer jungen Dame, deren Tod gemeldet wurde, war im „Leipz. Tagebl.“ folgender Titel gegeben: „Eleonore Meltzer, Bürger-, Doktors- der Rechte, Advokatens-, Referendars- des königlichen Universitätsgerichts- und Hausbesitzers- tochter in der Dresdener Straße.“ Damit können die verschiedenen „Dhse-maulsalatfabrikantentöchter“ u. s. w. kaum konkurriren.

— Ein radikales Mittel gegen Seuchengefahr schlug in der Sitzung des Provinziallandtages für Schlesien der Abgeordnete v. Gerlach (Wohlan) vor, indem er bei Beratung des Gesekentwurfes über die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten mit Bezug auf die Seuchengefahr behauptete: „Die eigentlichen Seuchenherde seien die Händler (Beifall), und eine richtige Desinfizierung sei nur möglich, wenn die gesamten Bestände die Händler Pferde und Wagen und der Händler dazu, verbrannt würden. (Heiterkeit und Beifall).“ — Das wird doch wohl nicht so ernst gemeint gewesen sein.

(Kurzer Prozeß.) Um einen Bauern, der einen falschen Eid geschworen, nochmals zu vernehmen, und sich an Ort und



Stelle neues Beweismaterial zu sammeln, ist soeben der Untersuchungsrichter im Orte eingetroffen. — Während er im Nebenzimmer zum „Roten Ochsen“ schnell noch ein Gabelbrühstück nimmt, tritt auf einmal das Meineidbäuerle in's Gastzimmer auf ihn zu und sagt: „Herr Professor — i' will Ihne eppes sage! Machet mer die Sach' kurz! I' nehm' ebe mei Meineidle einfach z'rück — und die ganz G'schicht' hat a' End!“ (Flieg. Bl.)

Nichts eignet sich so gut zu einem Gelegenheits- oder Konfirmationsgeschenk für die reifere Jugend als ein Briefmarkenalbum, denn es macht nicht nur dem Beschenkten eine große Freude, sondern bringt ihm mehr Nutzen, wie man gewöhnlich glaubt. Das Briefmarkensammeln fördert das Wissen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, wirkt höchst anregend auf den Ordnungssinn, denn der Sammler lernt die feinsten Unterschiede beachten, unerschärft das Auge und das Gedächtnis. Auch zu Sprachstudien ist dem Sammelnden sowohl

durch die Sammelobjekte selbst, als den angeknüpften Tauschverkehr die schönste Anregung geboten. Wir glauben deshalb unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie in dieser Osterzeit auf den Briefmarken-Album-Verlag der Firma Baumbach u. Co. in Leipzig aufmerksam machen, deren Albums schon seit Jahr-

zehnten auf allen besuchten Ausstellungen die höchsten Preise errangen. Für reisere Sammler die sich mit Ernst der Liebhaberei widmen, erscheint in gleichem Verlage eine monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift „Die Post“ Universal-Anzeiger etc., die eine Fülle belehrender und anregender Artikel enthält. Probenummer gratis.

Foulard-Seide 95 Pfg

Private. Muster umgehend.

bis 5.85 p. Meter — (ca. 450 versch. Dess. — porto- und steuerfrei ins Haus an

Seiden-Fabriken G Henneberg (t. u. t. Hofl.) Zürich.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter Loden zum ganzen Kleid für Mk. 3.90 Pfg.

6 „ Alpaka „ „ „ „ „ 4 50 „

sowie allernüestere Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co, Frankfurt am Main.

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von Mk. 1.35 Pfg., Cheviot von Mk 1.95 Pfg. an per Meter.

Wildbad, 7. April 1897.

Danksagung.



Für die wohlthuernden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Regine Brachhold

geb. Seemüller,

für die schönen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülern, wie auch für die Güte der Herren Träger sprechen hiemit ihren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Wurster, geb. Brachhold

Fritz Brachhold

Wilh. Brachhold.

Die Frühjahrskontroll-Versammlungen

im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Wildbad am

23. April, 9 Uhr vormittags

in der Trinkhalle für die Gemeinden Enzklösterle u. Wildbad.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 10. März 1897.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.

Wildbad, den 6. April 1897.

Stadtschultheißenamt:

Bäpner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Beifuhr-Afford.

Am Donnerstag den 8. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem Rathause dahier, die Beifuhr von 101 Rm. tannene Prügel, aus Wanne Abt. 4 Buchsteigle, 10 Rm. buchene Prügel aus Linie Abt. 12 Pflanzgarten zu der städtischen Holzremise im öffentlichen Abstreich verankündigt.

Stadtpflege:

Stelle-Gesuch.

Ein in den Haushaltungsgeschäften durchaus bewandertes Mädchen sucht Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.

Originalloose à 3 Mk., Ziehung 22.—23. April d. J.

Stuttgarter Pferdelloose. Albstadt-Kottw. Geldloose

je à Mk. 1.— pr. Loos. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg.

empfehlen J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.

In Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.

Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber.

Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim

wechl. Karl-Friedr.-Str. 42

empfehlen in größter Auswahl alle Sorten

polierte und lackierte Möbel

von einfach bis feinst zu billigsten aber festen Preisen.

Spiegel, Vorhang-Galerien, Sessel

empfehl

Fr. Brachhold.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 29. April 1897.

1137 Geldgewinne im Gesamt-
betrag von 20 000 Mk.

darunter baar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je
500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufs-
wert von 25 000 Mk.

Loose á 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon Nr. 602 Stuttgart Königsstrasse 331

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.

Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

In Wildbad vertreten durch Chr. Wildbrett.

Für Wiederverkäufer und Händler

empfehle zu billigst gestellten Preisen in trockener, frischer Ware

Caramell-Hasen

(von 1 Pfennig Verkauf an)

Conserve-Hasen

Liqueur-, Chocolate- u. Caramell-Eier.

G. Lindenberger.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 37
" 25 Pfund-Kübel 36
" 50 Pfund-Kübel 35
" 100 Pfd. Fässer 34
" ca. 300 Pfd. Fass 33

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd, Glösnere.

Fruchtbranntwein,

empfehl Chr. Wildbrett

Empfehle mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an
Lampier- und Gläserbürsten
Maler- u. Gypserspindel,
Staub- und Handbesen
Strupfer von 20 Pfg. an
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Tappichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Artikel

D. Treiber,
König-Karlstr.

Wildbad.

Bewerber-Aufruf.

Die Bewerber um die erledigte zweite
Amtsdienerstelle werden aufgefordert, ihre
Bewerbungen längstens bis **Donners-
tag Abend 6 Uhr** beim Stadtschul-
theißenamt schriftlich einzureichen. Der
Anzustellende muß eine saubere Hand-
schrift und gute Kenntnisse im Rechnen
haben, da er den Einzug der Kranken-
gelder zc. zu besorgen hat.

Gediente Militärs erhalten den Vorzug.

Den 4. April 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Samstag den 10. d. M.,
Abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal. Der Vorstand.

Wegen Platzmangel verkaufe mehrere

Divans, kl. Sophas,
Chaiselongues u. Sessel

Gust. Ad. Treiber

1. Turnstunde

für Mädchen

Donnerstag 4 Uhr

im Schulhaus. Kühfuss.

Rouleaux, Vorhänge u. Portièren

sowie Vorhang-Galerien, Rosetten,
Quasten, Zugeinrichtungen,
Franzen, Borden und Halter zu
billigen Preisen.

Anfertigung u. Aufmachen von Rou-
leaux, Vorhängen sowie Jalousien
besorgt in guter Ausführung

Gust. Ad. Treiber

Tapezier.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehl ihr großes Lager reinge-
haltener in- und ausländischer Weine,
in allen Preislagen. Fachweise und
von 1 Liter ab.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
mann gerne unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Ap-
petitmangel zc. und theils mit, wie ich unge-
achtet meines hohen Alters hiervon befreit und
gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömmeln, Post Nieheim (Westfalen.)

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.